

Bâloise-Holding

Semesterbericht

2001

Inhalt

Aktionärsbrief	3
Kurzkomentar zum Geschäftsgang	4
Konsolidierte Erfolgsrechnung	7
Konsolidierte Bilanz	8
Konsolidiertes Eigenkapital	10
Gekürzte konsolidierte Mittelflussrechnung	10
Anhang der konsolidierten Semesterrechnung	11
Ausblick	12

Dieser Semesterbericht existiert auch
in englischer und französischer Sprache.
Der deutsche Text ist massgeblich.

Auf solidem Kurs

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Im ersten Semester 2001 erreichte der konsolidierte Konzerngewinn der Bâloise-Gruppe 313 Mio. CHF, was gegenüber der gleichen Vorjahresperiode einer Zunahme von 2.5 Prozent entspricht. Angesichts der weltweiten Baisse an den Kapitalmärkten stellt diese Gewinnsteigerung einen weiteren überzeugenden Beweis dar für die gesunde Ertragskraft und die weitsichtige strategische Ausrichtung der Bâloise.

Das positive Halbjahresresultat ist in erster Linie dem soliden Geschäftsgang im Assekuranzbereich zuzuschreiben. Die Bâloise-Gruppe erreichte – bereinigt um Sondereffekte des Vorjahres – ein organisches Prämienwachstum von 9 Prozent. Effektiv lagen die Prämieinnahmen geringfügig unter dem ersten Semester 2000.

Die von uns bewirtschafteten Kapitalanlagen verzeichneten als Folge der negativen Entwicklung an den Aktienmärkten einen Rückgang gegenüber dem Stand zu Jahresbeginn. Im Rahmen einer umsichtigen und stark diversifizierten Anlagepolitik haben wir jedoch rechtzeitig begonnen, unser Aktienportfolio zu redimensionieren und vermehrt in festverzinsliche Anlagen und Liegenschaften zu investieren.

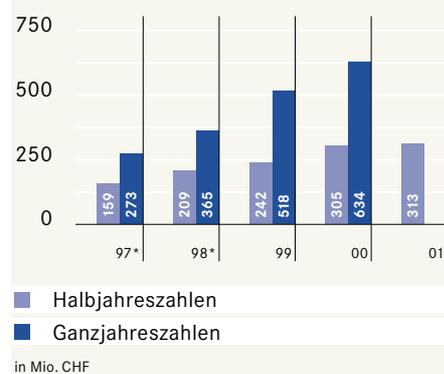
Wenngleich Gewinnsteigerungen in Vorjahresgrösse im gegenwärtigen Marktumfeld nicht realisierbar sind, gehen wir davon aus, Ihnen auch für das Geschäftsjahr 2001 ein ansprechendes Resultat präsentieren zu können.



Dr. Rolf Schäuble

Präsident des Verwaltungsrates
und Vorsitzender der Konzernleitung
Basel, 13. September 2001

Gewinnwachstum 1997–2001



in Mio. CHF

*Basis FER-Rechnungslegung

Termine

- **4.4.2002**
Bilanz-Medienkonferenz
- **4.4.2002**
Finanzanalystenkonferenz
- **14.5.2002**
Generalversammlung Bâloise-Holding
- **12.9.2002**
Semester-Medienkonferenz
- **12.9.2002**
Finanzanalystenkonferenz

Kurzkommentar zum Geschäftsgang im 1. Semester 2001

Der mit Nachdruck vorangetriebene Wandel der Bâloise-Gruppe vom Allbranchenversicherer zum integrierten Finanzdienstleister hat die entscheidende Phase der operativen Umsetzung erreicht. So arbeitete eine Vielzahl unserer Mitarbeitenden mit hohem Engagement auf das Ziel hin, Privat- und Firmenkunden bereits im Sommer 2001 eine gezielte Palette integrierter Finanzdienstleistungen anzubieten.

_____ Mit der im Juni 2001 erfolgten Eröffnung der ersten Geschäftsstelle für Private Banking der Baloise Bank SoBa in Basel übernimmt die Bâloise eine klare Vorreiterrolle im Schweizer Markt. Erstmals können unsere Kunden an ein und demselben Ort von einer vollständigen Palette attraktiver Finanzdienstleistungen für Versicherung, Vorsorge und Vermögensbildung profitieren. Im September 2001 werden in St. Gallen, Zürich und Bern weitere Private-Banking-Geschäftsstellen eröffnet.

_____ Die Lancierung von Baloise Fund Invest mit 12 eigenen, auf breite Kundenbedürfnisse ausgerichteten Anlagefonds verstärkt unser Angebot für die Vermögensbildung. Das Fondsmanagement obliegt der neuen Geschäftseinheit Baloise Asset Management, welche in Zukunft auch die Wertschriften aller Gruppengesellschaften sowie der Pensionskasse und der Bâloise Anlagestiftung zentral bewirtschaften wird.

Zu den Geschäftsbereichen

Das *Nichtleben-Geschäft* weist mit einem Prämienvolumen von 1'719 Mio. CHF ein erfreuliches Wachstum von 6 Prozent auf. Die Schadenbelastung war trotz eines kostspieligen Haftpflichtfalls insgesamt leicht rückläufig. Naturkatastrophen und andere Grossschäden blieben weitgehend aus. Darüber hinaus bewährte sich die jahrelange, risikooptimierte Zeichnungspolitik. Die Vertriebs- und Verwaltungskosten lagen unter den Vorjahreswerten, trotz Investitionen in den Ausbau elektronischer Vertriebskanäle. Die Combined Ratio (Schadenaufwand plus Kosten plus Gewinnanteile in Prozent der Prämien) konnte auf ausgezeichnete 103 Prozent (Vorjahr 107 Prozent) verbessert werden. Wiederum trug das Nichtleben-Geschäft massgeblich zum Konzerngewinn bei.

_____ Im *Leben-Geschäft* lagen die Prämieinnahmen bei 2'500 Mio. CHF, was bei Ausklammerung der mit der Übernahme der Sammelstiftung Sarasura im Vorjahr verbundenen Prämieinnahmen von 400 Mio. CHF ein organisches Wachstum von 11 Prozent bedeutet. Im Vergleich zu den im ersten Semester 2000 ausgewiesenen Werten reduzierten sich die Prämien um 5 Prozent. Nebst sehr guten Steigerungsraten in Belgien und Luxemburg trugen zum Wachstum in erheblichem Ausmass private und kollektive Einmaleinlagen des Schweizer Geschäfts bei, welche sich einer regen Nachfrage erfreuten.

Wie bereits im letzten Jahr geplant, haben wir im ersten Quartal 2001 den Aktienanteil in unserem Anlageportfolio auf 25 Prozent reduziert, woraus ansprechende Gewinne resultierten, die aber trotzdem leicht unter den Werten der entsprechenden Vorjahresperiode lagen.

Die von der Baloise-Gruppe verwalteten Vermögen beliefen sich per 30. Juni 2001 auf 57.0 Mrd. CHF.

Mit einem Beitrag zum Gruppenergebnis von 7 Mio. CHF hat sich das Bankgeschäft gegenüber dem ersten Semester 2000 positiv entwickelt.

Der Konzerngewinn belief sich im ersten Semester auf 313 Mio. CHF und lag damit um 2.5 Prozent über dem Resultat des ersten Halbjahres 2000. Der Gewinn pro Aktie stieg gegenüber dem vergangenen Jahr um 4.9 Prozent.

Resultate der Geschäftsbereiche	1. Semester	Bruttoprämien	1. Semester	Semestergewinn
	2000	1. Semester	2000	vor Steuern und Minderheiten 1. Semester
Nichtleben	1'627.2	1'719.1	288.4	233.6
Leben	2'645.3	2'500.0	138.4	155.5
Bank			- 33.6	6.8
Übrige Aktivitäten			- 1.8	14.0
Elimination	- 59.8	- 57.2	-	-
Total	4'212.7	4'161.9	391.4	409.9

in Mio. CHF

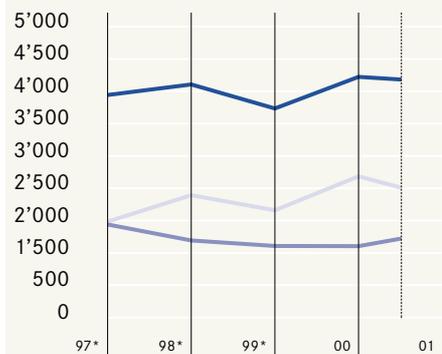
Resultate der Regionen	1. Semester	Bruttoprämien	1. Semester	Semestergewinn
	2000	1. Semester	2000	vor Steuern und Minderheiten 1. Semester
Schweiz	2'830.6	2'710.9	284.0	312.9
Deutschland	911.6	927.9	20.4	49.2
Benelux-Länder	360.9	403.7	6.1	13.7
Übrige Länder	252.9	235.8	80.9	34.1
Elimination	- 143.3	- 116.4	-	-
Total	4'212.7	4'161.9	391.4	409.9

in Mio. CHF

Zu den Kernmärkten

Die *Basler Schweiz* hat die Verstärkung ihres Auftritts als integrierter Finanzdienstleister zügig vorangetrieben. Das Nichtleben-Geschäft verzeichnete einen Prämienzuwachs von 5 Prozent. Auch das Lebensversicherungs-Geschäft zeigte ein erfreuliches organisches Wachstum von 15 Prozent. Die Verknüpfung der Baloise Bank SoBa mit den Geschäftsprozessen des Versicherungsgeschäfts, die Fokussierung auf neue Kundensegmente sowie die Integration der Bank in den visuellen Gesamtauftritt der Gruppe schritten plangemäss rasch voran. Zahlreiche Aussendienstmitarbeiter wurden zu Allfinanzspezialisten ausgebildet und sind in der Lage, ihren Kunden massgeschneiderte Bank- und Versicherungslösungen anzubieten.

Prämienentwicklung 1. Semester 1997–2001



Total Prämien	4'162
davon Nichtleben	1'719
davon Leben	2'500
Elimination	- 57

in Mio. CHF

*Basis FER-Rechnungslegung

_____ In *Deutschland* machen die vor Jahresfrist lancierten Projekte zur Effizienzsteigerung, Portfoliobereinigung und Optimierung der Zusammenarbeit der beiden operativen Einheiten der Gruppe die erwarteten Fortschritte und werden bereits ab 2002 stufenweise ertragswirksam. In Nichtleben verzeichneten sowohl der Deutsche Ring als auch die Basler Deutschland ein erfreuliches Wachstum und profitierten von einem weiterhin günstigen Schadenverlauf. Der Erfolg der fondsgebundenen Produkte ging zum Teil auf Kosten des klassischen Leben-Geschäfts, das einen Prämienrückgang von 3 Prozent verzeichnete. Vor allem dank der stark verbesserten, aber immer noch leicht negativen Ertragslage der Deutscher Ring Bausparkasse verbesserte sich der Gewinnbeitrag der deutschen Operationen markant.

_____ Die belgische Gruppengesellschaft *Mercator & Noordstar* erzielte im Nichtleben-Geschäft ein moderates Prämienwachstum. Die anvisierte Optimierung der Policenbestände im Motorfahrzeugbereich machte Fortschritte und zeigte in einer Verminderung des Schadensatzes bereits positive Resultate.

_____ Die *Bâloise Luxemburg* profitierte weiterhin von einem vorteilhaften wirtschaftlichen Umfeld und erzielte in Leben wie in Nichtleben ein erfreuliches Prämienplus. Damit einher ging eine günstige Schadenentwicklung, weshalb die Ertragslage dieser Geschäftseinheit nach wie vor sehr positiv ist.

_____ Bei leicht verbesserter Schadensituation entwickelte sich die *Basler Österreich* im Rahmen der Vorjahresresultate.

_____ Das Versicherungsportefeuille der spanischen Gruppengesellschaft *Bâloise (España) Seguros y Reaseguros* wird, vorbehaltlich der Genehmigung durch die spanischen Behörden, von der Fortis Gruppe übernommen.

Zum Eigenkapital

Das konsolidierte Eigenkapital hat sich seit Ende 2000 um 1'123 Mio. CHF auf 6.2 Mrd. CHF vermindert. Hauptursache hierfür ist die Baisse an den Aktienmärkten. Die Folge davon ist die Reduktion der nicht realisierten Gewinne auf Kapitalanlagen (nach Abzug der latenten Steuern und Anteile der Versicherungsnehmer) um 1'062 Mio. CHF. Die im Mai 2001 beschlossenen Kapitaloperationen werden sich dank einer Verdichtung des Gewinns pro Aktie positiv auswirken.

Veränderungen im Aktionariat

Gemäss Information vom 22. Mai 2001 hält die Zurich Financial Services über Beteiligungs- und Konzerngesellschaften 20.13 Prozent des Aktienkapitals sowie Call-Optionen auf 7.13 Prozent des Aktienkapitals der Bâloise-Holding.

_____ Im Aktienregister der Bâloise-Holding ist die BZ Gruppe per 30. Juni 2001 mit 11.41 Prozent eingetragen.

_____ Beide Gruppen sind mit je 117'240 Namenaktien mit Stimmrecht eingetragen. Gemessen am Aktienkapital per 30. Juni 2001, entspricht dies 2.1 Prozent.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

ERTRAG	1. Semester	1. Semester
	2000	2001
Gebuchte Bruttoprämien und Policengebühren ¹	4'212.7	4'161.9
Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 132.7	- 119.2
Gebuchte Prämien und Policengebühren für eigene Rechnung	4'080.0	4'042.7
Veränderung der Prämienüberträge für eigene Rechnung	- 264.1	- 343.2
Verdiente Prämien und Policengebühren für eigene Rechnung	3'815.9	3'699.5
Ertrag aus Kapitalanlagen (netto)	1'005.9	1'099.4
Realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen (netto)	423.3	461.6
Ertrag aus anderen Dienstleistungen	123.1	148.6
Übriger Ertrag	34.2	56.4
Total Ertrag	5'402.4	5'465.5

AUFWAND

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten Nichtleben	- 864.6	- 865.2
Bezahlte Versicherungsleistungen Leben	- 1'462.1	- 1'538.7
Veränderungen des Deckungskapitals Leben	- 1'325.4	- 1'107.7
Überschuss- und Gewinnanteile der Versicherten	- 471.6	- 388.4
Abschlusskosten	- 165.6	- 160.4
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	- 568.3	- 663.2
Zinsaufwand	- 111.7	- 273.9
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen und Sachanlagen	- 41.7	- 58.1
Total Aufwand	- 5'011.0	- 5'055.6

Semestergewinn vor Steuern und Minderheitsanteilen	391.4	409.9
Ertragssteuern	- 79.2	- 97.6
Semestergewinn nach Steuern vor Minderheitsanteilen	312.2	312.3
Minderheitsanteile	- 6.8	0.8
Semestergewinn des Konzerns	305.4	313.1

in Mio. CHF

Semestergewinn je Aktie

Identische Werte für „verwässert“ und „unverwässert“	54	56
------------------------------------------------------	----	----

in CHF

¹ Zusätzliche Informationen

Gebuchte Bruttoprämien und Policengebühren	4'212.7	4'161.9
Prämien mit Anlagecharakter	85.2	96.0
Bruttoprämien, Policengebühren und Prämien mit Anlagecharakter	4'297.9	4'257.9

in Mio. CHF

Gemäss den bei der Bâloise-Gruppe angewandten Rechnungslegungsprinzipien sind Prämien mit Anlagecharakter nicht in den Bruttoprämien und Policengebühren enthalten.

Konsolidierte Bilanz

AKTIVEN	31.12.2000	30.6.2001
Kapitalanlagen		
Festverzinsliche Wertpapiere		
Handelsbestand	499.9	503.7
Bis zum Verfall gehalten	160.7	164.0
Jederzeit verkäuflich	17'438.5	19'796.1
Aktien		
Handelsbestand	195.9	192.5
Jederzeit verkäuflich	15'978.4	12'763.3
Derivate	85.9	19.2
Renditeliegenschaften	4'965.8	4'987.4
Hypothekarische Anlagen	10'438.7	10'566.4
Policen- und übrige Darlehen	1'856.7	1'784.9
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	316.3	412.3
Übrige kurzfristige Kapitalanlagen	558.1	842.8
Total Kapitalanlagen	52'494.9	52'032.6
Total Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	362.4	419.1
Immaterielle Anlagen und Sachanlagen		
Goodwill	129.6	121.8
Barwert der Gewinne erworbener Versicherungsverträge	-	-
Übrige immaterielle Anlagen	103.2	105.7
Selbst genutzte Liegenschaften und Betriebseinrichtungen	687.8	678.1
Übrige Sachanlagen	80.7	79.4
Total immaterielle Anlagen und Sachanlagen	1'001.3	985.0
Übrige Aktiven		
Flüssige Mittel	759.9	695.3
Anlagen und Guthaben aus Rückversicherung	558.9	597.4
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1'305.9	1'233.0
Forderungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	51.9	54.5
Übrige Forderungen	876.9	1'088.4
Aufgelaufene Kapitalerträge	633.6	600.0
Aktivierete Abschlusskosten	409.0	618.0
Latente Steuern	447.2	472.4
Übrige Aktiven	376.8	372.6
Total übrige Aktiven	5'420.1	5'731.6
Total Aktiven	59'278.7	59'168.3

in Mio. CHF

PASSIVEN31.12.2000 **30.6.2001****Eigenkapital**

Aktienkapital	56.7	56.7
Kapitalreserven	81.2	107.1
Abzüglich eigener Aktien	- 94.7	- 359.0
Nicht realisierte Gewinne und Verluste	3'858.0	2'405.7
Gewinnreserven	3'471.6	4'039.1
Total Eigenkapital	7'372.8	6'249.6
Minderheitsanteile	46.2	46.8

Fremdkapital

Prämienüberträge (brutto)	629.9	1'316.9
Schadenrückstellungen (brutto)	4'021.5	4'123.5
Deckungskapital Leben (brutto)	26'314.5	27'115.8
Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten und Depots	3'533.5	3'530.2
Technische Rückstellungen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	356.7	413.0
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	2'584.9	2'565.8
Depotverbindlichkeiten aus Rückversicherung	281.7	262.6
Anleihen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	10'048.9	9'919.2
Derivate	84.2	74.0
Finanzielle Rückstellungen	127.5	139.0
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	563.6	569.8
Latente Steuern	1'946.8	1'815.0
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	1'366.0	1'027.1
Total Fremdkapital	51'859.7	52'871.9
Total Passiven	59'278.7	59'168.3

in Mio. CHF

Konsolidiertes Eigenkapital

	Aktienkapital	Kapitalreserven	Abzüglich eigener Aktien	Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)	Gewinnreserven	Total Eigenkapital
Bestand per 31. Dezember 2000	56.7	81.2	- 94.7	3'858.0	3'471.6	7'372.8
Anwendung von IAS 39 (Finanzinstrumente) und IAS 40 (Renditeliegenschaften)	-	-	-	- 390.5	390.5	0.0
Bestand per 31. Dezember 2000 (bereinigt)	56.7	81.2	- 94.7	3'467.5	3'862.1	7'372.8
Veränderung der nicht realisierten Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen (netto)	-	-	-	- 1'061.8	-	- 1'061.8
Dividende	-	-	-	-	- 136.1	- 136.1
Semestergewinn des Konzerns	-	-	-	-	313.1	313.1
Kauf/Verkauf von eigenen Aktien	-	25.9	- 264.3	-	-	- 238.4
Kauf/Verkauf von Optionen auf eigenen Aktien	-	-	-	-	-	-
Ausgabe/Rückzahlung von Aktienkapital/-optionen	-	-	-	-	-	-
Bestand per 30. Juni 2001	56.7	107.1	- 359.0	2'405.7	4'039.1	6'249.6

in Mio. CHF

Gekürzte konsolidierte Mittelflussrechnung

	1. Semester 2000	1. Semester 2001
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit	854.8	1'037.7
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	- 1'451.2	- 877.4
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	498.3	- 224.9
Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel	- 6.0	0.0
Total Veränderung flüssige Mittel	- 104.1	- 64.6

Flüssige Mittel

Bestand per 1. Januar	726.4	759.9
Veränderungen im 1. Semester	- 104.1	- 64.6
Bestand per 30. Juni	622.3	695.3

in Mio. CHF

Anhang der konsolidierten Semesterrechnung

Grundlagen der Rechnungslegung

Der – von den Konzernprüfern nicht testierte – Semesterbericht wurde in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS) auf der Basis von IAS 34 über die Zwischenberichterstattung erstellt. Der Semesterbericht sollte in Zusammenhang mit der konsolidierten Jahresrechnung 2000 gelesen werden. Das Ergebnis des Versicherungsgeschäfts der Bâloise-Gruppe unterliegt keinen ausgesprochenen jahreszeitlichen Schwankungen. Das erste Semester 2000 wurde an die neuen Rechnungslegungsgrundsätze angepasst und neu ausgewiesen. Die allgemeinen Grundlagen und Rechnungslegungsstandards sind unverändert gegenüber 2000, mit folgenden Ausnahmen:

_____ IAS 39 – *Finanzinstrumente: Erfassung und Bewertung*. Der Standard regelt in umfassender Weise die buchhalterische Behandlung von Finanzinstrumenten, wozu auch herkömmliche finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie derivative Finanzinstrumente gehören. Der Standard verlangt, dass alle Finanzinstrumente bilanziert und grundsätzlich zu Marktwerten bewertet werden, und regelt auch die Absicherungsgeschäfte. Die wesentlichen Auswirkungen für die Bâloise-Gruppe liegen in der Konsolidierung der deutschen Spezialfonds und in der erfolgswirksamen Erfassung der Fremdwährungsdifferenzen auf den als *jederzeit verkäuflich* klassifizierten monetären Finanzanlagen.

_____ IAS 40 – *Renditeliegenschaften*. Der Standard verlangt die Bewertung der Liegenschaften zum Verkehrswert – was bis anhin bereits der Fall war – und die erfolgswirksame Erfassung der Wertänderungen in der Erfolgsrechnung.

_____ Die Einführung dieser zwei neuen IAS-Richtlinien per 1. Januar 2001 hat zur Folge, dass netto 390.5 Mio. CHF *nicht realisierte Gewinne und Verluste* neu der Gewinnreserve zugeordnet werden.

Veränderung des Konsolidierungskreises

Im ersten Semester 2001 hat die Bâloise-Gruppe keine bedeutenden Akquisitionen oder Veräusserungen getätigt.

Anleihen

Im ersten Semester 2001 erfolgten keine Neuemissionen oder Rückzahlungen.

Eigenkapital

Für das Geschäftsjahr 2000 wurde am 16. Mai 2001, gemäss Beschlussfassung der Generalversammlung vom 11. Mai 2001, eine Dividende von 24 CHF pro Aktie ausbezahlt, dies entspricht einer Totaldividende von 136.1 Mio. CHF.

_____ Im Weiteren hat die Generalversammlung vom 11. Mai 2001 beschlossen, 139'685 Aktien der Bâloise-Holding zum Preis von 2'100 CHF je Aktie zurückzukaufen. Zu diesem Zweck wurde jeder Aktie unentgeltlich eine Putoption zugeteilt. Die Vernichtung der zum Gesamtbetrag von 293.3 Mio. CHF zurückgekauften Aktien wird erst im 2. Semester 2001 erfolgen. Am Bilanzstichtag sind sie in den 193'685 Aktien im Eigenbesitz enthalten.

_____ Der Beschluss der Generalversammlung vom 11. Mai 2001, den Nennwert der Aktien durch Rückzahlung an die Aktionäre um 9 CHF auf 1 CHF herabzusetzen sowie anschliessend im Verhältnis 1:10 zu splitten, wurde am 24. Juli 2001 realisiert. Seither setzt sich das Aktienkapital von 5.5 Mio. CHF aus 55'307'150 Aktien mit einem Nennwert von je CHF –.10 zusammen.

Eventualverbindlichkeiten und zukünftige Verbindlichkeiten

Der Konzernleitung sind seit dem letzten Bilanzstichtag keine neuen Tatsachen bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Semesterrechnung 2001 haben können. Dies trifft auch auf einen zivilrechtlichen Prozess zu, welcher im Zusammenhang mit der 1990 verkauften Minderheitsbeteiligung an der Tirrena, Rom, steht. In einem erstinstanzlichen Urteil eines Einzelrichters in Rom ist die Bâloise zur Zahlung von rund 70 Mio. CHF verurteilt worden. Die Zustellung dieses Entscheides steht noch aus. Die Bâloise wird dagegen appellieren und betrachtet einen Mittelabfluss als unwahrscheinlich, weshalb nur die Abwehrkosten zurückgestellt worden sind.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Fertigstellung der vorliegenden konsolidierten Semesterrechnung am 6. September 2001 sind keine Ereignisse bekannt geworden, die einen wesentlichen Einfluss auf das Semesterergebnis als Ganzes haben würden.

Kontakte

Investor Relations

Wolfgang Drunk
Aeschengraben 21, CH-4002 Basel
Telefon +41 61 285 82 48
Fax +41 61 285 75 62
E-Mail investor.relations@basler.ch

Media Relations

Philipp Senn
Aeschengraben 21, CH-4002 Basel
Telefon +41 61 285 84 67
Fax +41 61 285 90 06
E-Mail philipp.senn@basler.ch

Bâloise-Holding
Aeschengraben 21, CH-4002 Basel
www.baloise.com

Ausblick auf den Jahresabschluss 2001

Für das zweite Semester 2001 erwarten wir im Versicherungsgeschäft eine fortgesetzte, solide Prämienentwicklung. Trotz den unklaren konjunkturellen Aussichten sind wir zuversichtlich, bis zum Jahresende unser Prämienziel von 6.4 Mrd. CHF bzw. ein organisches Wachstum von 2 – 3 Prozent zu erreichen. Bei einem weiterhin günstigen Schadenverlauf und auf der Basis unserer anhaltenden Kosteneffizienz erwarten wir eine gegenüber 2000 verbesserte Combined Ratio im Nichtleben-Geschäft. Im Banksektor werden wir sowohl die Leistungspalette als auch die Vertriebskanäle in unverändert hohem Tempo weiter ausbauen. Angesichts der ungewissen Perspektiven in den Kapitalmärkten erachten wir es zum heutigen Zeitpunkt als verfrüht, konkrete Aussagen über den Erfolg aus Kapitalanlagen und damit das Gruppenergebnis zum Jahresende zu machen.